FLORA.

№. 33.

Regensburg. 7. September. **1856.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNGEN. Hasskarl, Bemerkungen über einige Pflanzen des botanischen Gartens zu Buitenzorg etc. auf Java. Fr. Schultz, über das Prioritätsrecht bei Aufstellung von Abarten. — LITERATUR. G. Martius, pharmakalogisch-medicinische Studien über den Hanf. Fintelmann, über Nutzbaumpflanzungen. — BOTANISCHE NOTIZEN. Ueber Einwirkung chemischer Fabriken auf Vegetabilien. Gümbel, über Entstehung und Wesen des Honigthaues. — ERKLAERUNG von Kirschleger. — ANZEIGE der Beiträge zu den Sammlungen der kgl. botan. Gesellschaft.

Bemerkungen über einige Pflanzen des botanischen Gartens zu Buitenzorg und dessen Filiale Tjipanuar (3450′ hoch) auf Java. Von J. K. Hasskarl.

***Bocconia frutescens* L. δ. *tomentosa* Hasskl.**, frutescens, foliis obovato-oblongis pinnatifido-incisis, subtus glaucis cum ramulis tomento denso niveo obtectis, lobis dentato-serratis, seminum caruncula sanguinea. — Ich glaube fast, dass dies eine neue Art ist, denn nach meiner Ansicht gibt es mehrere Arten von *Bocconia* mit fiedergeschlitzten Blättern, allein nicht blos strauchartige sondern auch Bäume, die ich oft in den Wildnissen Peru's am Wege stehen sah, doch stets in ansehnlicher Höhe und, so viel ich mich dessen aus der flüchtigen Anschauung zu erinnern weiss, mit mannigfacher Abänderung in der Gestalt des ganzen Blattes. Unsere Pflanze stammt aus Samen, die der gute, ehrwürdige Reinwardt mir einst gab und nun üppig in Tjipanuar zu einem 10—15 Fuss hohen Strauche aufgewachsen ist, der stets zwischen seinen riesigen Blättern, die oft über 2′ lang sind, mit den hinfälligen Blüthen und schweren Fruchtrispen überdeckt ist. Die Staubfäden sind aber nicht, wie Endl. Gen. angibt, sehr kurz, sondern 1—1½ Linie lang, spinngewebsfadendünn. — Die ausführliche Beschreibung dieser wie der folgenden Pflanzen werde ich in der Retzia geben.

***Calandrinia longiscapa* Brn. Wlp.** Rp. II. 663. 10. Die Pflanze, welche im Garten von selbst aus brasilianischer Erde aufgekommen ist, stimmt zwar nicht vollkommen mit der angegebe-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0515-4

nen Diagnose, die sich durch einfache Stengel und sehr stumpfe Blätter sowie runzlige Samen unterscheidet; die übrigen nahe stehenden Arten sind aber noch mehr verschieden; so *C. corymbosa* Wlp. floribus corymbosis, corymbo plerumque 3-fido; — *C. paniculata* DC. sepalis persistentibus, staminibusque 10—15; — *C. caulescens* H. B. K. foliis alternis, pedicellis axillaribus et oppositifoliis. Dann steht *Talinum patens* Willd. sehr nahe, doch dieses unterscheidet sich caule suffruticoso, foliis ovalibus mucronatis, pedunculis ebracteatis, petalis subrotundis — abgesehen von den dem Gattungscharacter entlehnten Zeichen. — Allein unsere stimmt auch mit dem Gattungscharacter der *Calandrinia* nicht vollkommen überein (Endl. g. 5179) und möchten die nahe stehenden Geschlechter wohl der Revision eines Monographen bedürfen. Unsere Pflanze ist davon verschieden: foliis oppositis, calyce deciduo, petalis haud gelatinoso-confluentibus, staminibus petalis alternis, 6to tantum opposito, funiculis seminum subnullis, capsula globosa nec oblongo-elliptica, valvarum indole (?). Valvae nempe sunt subrotundae a basi apicem versus dehiscentes, deciduae, restant autem valvae 3 endocarpii multo tenuiores, longitudinaliter reticulato-striatae, apice cohaerentes e filis suturalibus solutis persistentibus erectis tenuibus capillaribus ad apicem valvas hasce mitraeformi-cohaerentes gerentibus, basi involutae, intus intensius coloratae nitidulae, nervo medio magis conspicuo.

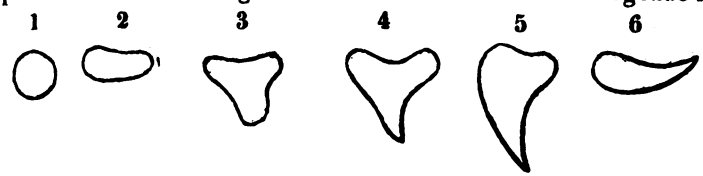
***Abutilon striatum* Dicks.** Doch scheint die Diagnose von alten kümmerlichen Zweigen entnommen zu sein. Vielleicht ist *A. pictum* Hook. nicht verschieden durch grössere Kelche und doppelt so grosse Blumenblätter. — Unsere Pflanze hat an kräftigen Zweigen meist fast 5-lappige Blätter, doch sind die unteren Lappen viel kleiner und nicht wie die obigen zugespitzt, sondern blos spitz, und 12 statt 8 Griffel. *A. venosum* Hook. hat hiermit in den Blumenblättern einige Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber sogleich durch viel grössere Blüthe und tief 7-theilige Blätter; ich bezweifle aber, ob von letzterer Art das *A. septemlobum* Miq. wirklich mit Recht getrennt ist; ausser der halb so geringen Anzahl der Knöspchen im Fruchtknoten, finde ich keine haltbaren Unterscheidungszeichen, wenn man nicht blos einen Zweig, sondern die verschiedenen Zustände vergleicht.

Unter ***Helicteres Ixora* L.** wurde vom botan. Garten zu Calcutta ein Strauch gesendet, der auf den ersten Blick sich sogleich von der gleichnamigen Pflanze hier unterscheidet, obgleich der Habitus im Allgemeinen derselbe ist; die Blätter sind daran aber ungleich kleiner, beiderseits sammtartig-filzig und hat er auch kleinere

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0516-0

Blüthen, vielleicht ist es *H. grewiaefolius*. Da mir aber noch keine Früchte vorgekommen sind, so habe ich ihn vorläufig als var. *microphylla* aufgestellt.

Unter den verschiedenen spinatartigen Gemüsen, die hier unter dem malaischen Namen Bajem oder dem sundaschen Singang cultivirt werden und welche ich kürzlich untersuchte, befindet sich 1) die gewöhnliche *Atriplex hortensis* L., dann 2) β. *bengalensis* Moq. — 3) *Chenopodium album* Moq. vielleicht α, doch im Habitus dem *Ch. giganteum* näher stehend, 3′ hoch und vom Grunde an aufsteigend ästig, mit sehr langen Aesten, die 4.) ist *Ch. ficifolium* Sm., doch sind die Blätter nicht subdentata sed inaequaliter et profunde erosodentata imoque subpinnatifide-incisa. Das *Ch. opulifolium* ist durch rhombische Blätter unterschieden. — 5. *Amarantus gangeticus* L. — 6) *Amar. paniculatus* Moq. β. *cruentus* Moq., die Varietät γ. findet sich an derselben Pflanze, ist also nicht haltbar. — 7. *Amar. hybridus*. — 8) Endlich eine Varietät von *Ch. ficifolium*, die ich *poicilophyllum* genannt habe, weil die jungen Aestchen, Blättchen und selbst halbausgewachsene Blätter der jungen Pflanze schön purpur- oder rosenroth gefärbt sind durch das darauf liegende Mehl.



Dieses Mehl, wovon ich weder bei Schleiden noch bei Schacht (andere pflanzenanatomische und physiologische Werke besitze ich hier nicht) eine Beschreibung noch dessen nur Erwähnung gethan fand, überraschte mich bei der mikroskopischen Untersuchung. Es sind häutige Bläschen mit einem feinkörnigen Inhalte, der sich durch Zerdrücken der Bläschen entleeren lässt; dieser Inhalt ist bei den oben erwähnten bunten Blättern rosen- oder selbst purpurroth, wird aber mit dem Alter der Blätter immer blässer und endlich farblos, wodurch die Bläschen weisslich erscheinen; mit einfacher Loupe beschaut scheinen sie meist kugelig zu sein, unter dem zusammengesetzten Mikroskope finden sich aber auch mehrere von länglicher und dabei meist etwas gebogener Gestalt, wie Fig. 2, oder tetraëdrisch mit abgestumpften Ecken. Was mich aber besonders in Verwirrung brachte, war, dass diese Ecken (meistens 1 seltner 2) sich gleich austretenden Pollenschläuchen conisch verlängern, an dieser verlängerten Stelle aber minder dunkel gefärbt sind und auch deutlich zeigen, dass der Inhalt der Bläschen sich auf eine Seite

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0517-6

derselben zurückzieht und hier dadurch heller wird. Es zeigen dies die Fig. 4—6, eine weitere Verlängerung konnte ich nicht wahrnehmen, und war diese Erscheinung dieselbe, ob ich die Bläschen mit oder ohne Wasser untersuchte. Bei weiterem Altern der Blätter platzen die weissen Bläschen und wickelt sich die unregelmässig zerrissene Haut derselben ohne bestimmte Ordnung in einander; diese Rudimente scheinen aber eine ziemliche Consistenz zu haben und bleiben auch noch längere Zeit auf den Blättern stehen, ehe sie endlich ganz abfallen und die Blätter nackt lassen. Chemische Untersuchung habe ich damit nicht anstellen lassen, doch bemerke ich, dass die jungen rothen Blätter etwas nach *Chenop. Vulvaria* riechen, die alten nicht. Es würde mich freuen, durch diese Notiz zu veranlassen, dass dieses Mehl, das sich doch auch bei vielen andern Sorten in den Gärten Europa's findet, näher untersucht und mir so eine Erklärung darüber zu Theil werde.

***Oenothera (Kneiffia?) Sandiana* Hsskl.** Herbacea annua, ramosissima erecta, robusta, ramis subangulatis hirsutis, tactu asperulis, foliis breviter petiolatis oblongo-, summis lineari-lanceolatis acuminatis, sinuato-glanduloso-denticulatis, crispato-undulatis, canescenti-holosericeis, dein supra et in nervo medio subtus nunc hirtulis, calycis tubo germine 3-plo et magis longiore, limbo subaequilongo, laciniis muricato-appendiculatis, petalis obovatis vix emarginatis, staminibus paulo longioribus citrinis dein aurantiacis, capsula erectiuscula, apice paulo attenuata, 8-denticulata, basi petiolo adnata. — Durch die fast cylindrischen, nach der Spitze zu verdünnten Früchte entfernt diese Art sich etwas von *Kneiffia*, und ist keine der von Spach dieser Abtheilung zugezählten Arten, welche mit unserer übereinstimmt. Unter den „*Allochroae*" tritt die *Oe. odorata* Jacq. β. *virescens* DC. sehr nahe, doch unterscheidet sie sich durch fol. lineari-lanceolata subdentata et fructus elongati! — *Oe. propinqua* Spach. foliis acutis remote dentatis ciliatis basi subundulatis; — *Oe. malacophylla* Spch. foliis obsolete denticulatis haud undulatis, calycis tubo germine paulo longiore; — *Oe. mollissima* L. foliis lineari-lanceolatis subundulatis, capsulis longissimis; — *Oe. odoratissima* Tausch. et sp. binae sequentes: foliis semiamplexicaulibus lineari-lanceolatis. Ich fand sie bei Sandia in Süd- und Ost-Peru.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0518-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Hasskarl C.

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Pflanzen des botanischen Gartens zu Buitenzorg und dessen Filiale Tjipanuar (3450' hoch) auf Java. 513-516